

DAS PREMIUM-TESTMAGAZIN

2,80 | 4.4.2018 | Nr. 9

AUTO

ZEITUNG



VORSTELLUNG
Audi RS 5 Sportback



Cayenne Coupé



Nächste Generation Macan

WARUM DIE MARKE SO ERFOLGREICH IST - ALLE NEUEN

PORSCHE



718
Cayman
GT4



Kaufberatung
70 FAMILIEN
AUTOS
ab 7990 €



Sommer in Miataland

[TEXT Johannes Riegsinger, FOTOS Daniela Loof]

Andrea Mancini liebt den Mazda MX-5, und deshalb hat er sich und anderen „Miata“-Fans den ultimativen Rückzugsort gebaut für Tage, an denen es nur um den Mazda MX-5 geht – das Miataland

So geht Roadster-Fahren: Tief sitzen, direkte Fahrwerksreaktionen, Wind im Gesicht



Frühling, endlich. Und sofort werden Mazda MX-5-Fahrer unruhig: Auto ausmotten, Technik-Checks, die Kumpels zusammentrommeln, Routen ausbaldowern. Irgendwer hat dann die Knüller-Idee: Man könnte ja mal bei Andrea Mancini anrufen und fragen, wie weit sein Miataland ist. Beim letzten Besuch war Andrea auf der Zielgeraden: Autos im Stall, eine ganze Ahngalerie aller Miata-Generationen (für alle, die das nicht wissen: in Japan, den USA und anderswo heißt der Mazda MX-5 schon seit Anbeginn „Miata“) und dazwischen ein paar Exoten wie Rennversionen oder das nahezu unfahrbare Miata-Monster mit Corvette-V8. Auch der Swimming Pool leuchtete schon unter dem ewig blauen Himmel der Toskana, in den Gästezimmern herrschte bereits entspanntes, ländliches Ambiente. Nur das große Haupthaus mit Fahrer-Clubounge wartete noch auf Fliesen, Bodendielen und Möbel – Andrea verlegte dann das Abendessen ganz entspannt auf die Veranda. Selbst gemachte Pasta und Vino Rosso unter Arkaden, während sich die Zypressen ringsum langsam vor einem nachtblauen Himmel in Scherenschnitte verwandelten und die Zikaden sangen. Perfektion. Wie gesagt, man könnte Andrea anrufen. Oder einfach hinfahren.

Den MX-5 aus der Garage holen. Der springt wie immer gleich beim ersten Zündschlüssel-dreh an, lässt sich die fünf Monate im Winterschlaf kein bisschen anmerken – und trotzdem fühlen wir uns auf den Kilometern zur Tankstelle, zum Öl checken, waschen, Reifenfülldruck überprüfen wie jedes Jahr irgendwie schlecht. Als hätten wir einen guten Freund völlig ohne Grund links liegen gelassen. Fünf Monate kaum Kontakt. Nur das verstoßene Inder-Garage-Rumdrücken, wenn draußen der >



„Ich wollte dieses Auto unbedingt!“ – Andrea Mancini erzählt Miata-Geschichten

Roadster-Fahren in der Toskana: kleine Straßen, wenig Verkehr, vollkommene Zeitlosigkeit



Winter pfeift. Aber schnell ist klar: Dieser Mazda MX-5 ist keine Diva, er trägt einem die Winterpause nicht nach. Ganz schnell sitzen wieder alle Reflexe. Wie man an einer Ampel mit einem Handgriff das Stoffverdeck nach hinten werfen kann, beispielsweise. Oder dass die Gänge im MX-5 knackig aus dem Handgelenk fliegen. Klack, klack, klack. Dass die Lenkung wirkt, wie gerade frisch aus dem Winterschlaf erwacht – und das bis in den November eigentlich immer: präzise, lebendig, impulsiv. Dass man hier im Wind sitzt und nicht durch hohe Scheibenrahmen, ausgeklügelte Windabweiser oder komplexe Aerodynamik-Tricks von der Essenz des Offenfahrens abgeschnitten wird: Hitze, Frösteln, Zug, Orkan, Sonne, Duft. Auf einmal erinnern wir uns wieder, weshalb wir MX-5-Fans der ersten Stunde sind und sein werden: Wer duschen möchte, ohne sich nass zu machen – Offenfahren ohne Klima- und Windextreme –, darf sich gern irgendwo anders nach einem „offenen“ Auto umsehen.

REISE NACH ITALIEN: IM MAZDA MX-5 INS MIATALAND. ROADSTER-HIMMEL

Aber ein Mazda MX-5 ist gut und gern einer der letzten echten Roadster. Er ist unkompliziert, unbekümmert, unkorrekt, und das so gnadenlos sympathisch, dass man sich nie belästigt fühlt, sondern immer beflügelt und mitgerissen.

Und mit genau dieser Sommersonnenstimmung machen wir uns auf den Weg nach Süden. Man kann auch mal drei- oder vierhundert Kilometer Autobahn im Miata fahren: Verdeck zu, Reisetempo 140 oder 160 – überhaupt kein Problem. Dann über die Alpen, die noch nicht wirklich glauben können, dass der Winter nun vorbei sein soll, starr und verschlafen mit eisbedeckten Gipfeln. Südtirol riecht bereits nach Blüten, und in der Po-Ebene liegt schon eine Ahnung des schwülen Sommers, die kleinen Städtchen sind laut und ausgelassen. Vorbei an Florenz, vorbei an Siena. Hinter Perugia geht es in die Hügel der südlichen Toskana, die Straßen winden sich über Hügelketten, tasten sich unentschlossen durch wild bewucherte Täler, segeln dann wieder in elegantem Schwung entlang der Höhenlinien. Kuppen werden im Hechtsprung genommen, Senken in magen-grubenkribbelndem Tauchgang. Die Sonne blitzt durch die Kronen uralter Olivenbäume, legt eine warme Hand auf den ausgelassen dahinfliegenden Mazda MX-5. Nur manchmal hat sich hinter Hecken oder Mauern ein Rest kühler Luft des vergangenen Winters gehalten, und die fegt kurz und prickelnd durchs Cockpit. Das Fahren ist mittlerweile zur Meditation >



Flieger, zur Sonne: Mit etwas Überredungskunst verleiht Andrea einen seiner MX-5 auch für Testrunden ins Umland



Mit Kompressor, Turbolader oder gar V8? Unter der Motorhaube eines MX-5 ist Platz für Exotisches



Racing only: Andrea hat ein Herz für breite, beflügelte, überrollkäftigbewehrte MX-5 – hier kommen auch Extremisten unter



OBEN: Laura und Rob haben in Australien vom Miataland gehört – klar, wohin ihre Hochzeitsreise die Miata-Fans führt ... UNTEN: Im Haupthaus herrscht gediegene Clubatmosphäre



geworden, Gas, Bremse, Schaltung, Lenkung – alles ist im Fluss, wie in Trance surfen wir die Straße. Die simuliert inzwischen schweren Seegang, ist übersät mit Frostaufbrüchen, Sprungkuppen und Bodenverwerfungen. So heftig und wild haben wir das zum letzten Mal auf der alten Targa Florio-Runde erlebt. Roadster-Fahren für Fortgeschrittene. Wenn jetzt der Rhythmus passen soll, müssen alle Sinne und Reaktionen ON sein.

Das macht zuerst unglaublich satt und glücklich, zunehmend aber auch müde. Auf tief befriedigende Art müde. Bergtourenmüde. Freibadnachmittagsmüde. Halbmarathonmüde. Wenn dann der große Baum oben an der Straße hinter Collazzone auftaucht, bei dem es den kleinen Schotterweg hinunter zu Andreas Miataland geht, mischt sich ein „Geschafft“-Gefühl mit tiefem Glück. Das Tor öffnet sich, Andrea steht in der Einfahrt, hat sein breitestes Lächeln im Gesicht und winkt uns auf den kleinen Parkplatz. Wenn jetzt nach 1000 Kilometern der Motor schweigt, nickt er einfach nur. Weiß, welcher Film gerade in uns abläuft.

Ein paar Minuten später ist das Gepäck auf dem Zimmer, und wir hängen die Beine in den Pool. Andrea setzt gerade die Pasta auf, dann schlendert er herüber: „Reinschauen in die Scheune?“ – Klar, wollen wir! Im alten Pferdestall ist die Miata-Sammlung untergebracht, und die könnten wir uns eigentlich alle paar Wochen ansehen: Wie zart die ersten MX-5 waren, wie muskulös die aktuellen – und dass Andrea eigentlich immer noch nicht glaubt, irgendjemand könne den aus den USA importierten MX-5 mit V8-Motor fahren. Aber dann ist das Abendessen fertig. Morgen werden wir wieder Miata fahren. Rund um Miataland. ■

Miataland

Gepflegt absteigen, MX-5-fahren, im Roadster-Gefühl schwelgen. Top-Adresse für MX-5-Fans ist das Miataland, 06050 Collazzone PG, Italien www.miataland.it



Bald werden im Miataland auch Schraubkurse angeboten. Das ist der Plan: Kinder Pool, Vati (oder Mutti) mit Schraubenschlüssel.

Glückschuldig, schlafäugig, verkniffen oder scharf: Der MX-5 ist ein Klassiker mit vielen Aspekten

„GESCHAFFT“-GEFÜHL
AUF DEM KLEINEN
SCHOTTERWEG
RUNTER ZUM
MIATALAND

